

Wir sind auf einem guten Weg!

Die Coronapandemie ist noch nicht vorbei und wird uns auch noch eine ganze Weile beschäftigen.

Aber: wir sind auf einem guten Weg und die vorliegenden Zahlen stimmen hoffnungsvoll.

Wichtig und für unsere Planungen von Bedeutung sind die Inzidenzzahlen an den für Veranstaltungen und Fahrten vorgesehenen Orten.

Sehr positiv sind die Zahlen für Frankreich.

Folgende Entwicklung gibt es für die Orte:

	Anfang April	Anfang Juni
Frankreich		
Gesamt	390	68
Trouville	144	63
Bayeux	200	100
Honfleur	750	50

Geht der Rückgang in den nächsten Monaten in ähnlichem Tempo weiter, werden wir voraussichtlich bei Zahlen landen, die denen in Deutschland und Dortmund im August vergangenen Jahres entsprachen und praktisch ein normales Leben unter Einhaltung einiger Hygienevorschriften ermöglichen.

Die Zahlen für Dortmund sind ebenfalls hoffnungsvoll.

Standen wir am 12.05. bei einem Wert von 136,8 sind wir am 06.06. bei 30,8 angelangt.

Für unsere Acrylmal-Kurse bedeutet das, wenn die Inzidenz an 5 aufeinander folgenden Tagen unter 35 liegt, ist dann auch wieder Präsenzunterricht in den Bildungsstätten wie der Tremonia-Akademie möglich.

Wir müssen also noch einen kurzen Zeitraum Geduld haben.

Für die Fahrt in die Normandie gehe ich fest von einer Durchführung aus.

Hinzu kommt, dass bei der Altersstruktur der angemeldeten und impfwilligen Teilnehmer allerspätestens Ende August eine vollständige Impfung erfolgt sein dürfte und auch von daher einer Durchführung und Teilnahme nichts mehr im Wege stehen dürfte.

Über die weiteren Entwicklungen und die Durchführung der vorgesehenen Veranstaltungen

11.08.21	Margarethenhöhe Essen	
18.09.21	Edelbrennerei	Rüthen-Kallenhardt
10.10.21 – 15.10.21		Normandie

03.11.21 LWL Museum Herne –
Ausstellung Stonehenge

werden wir zeitnah und natürlich rechtzeitig berichten.

GEBURTSTAGE

03.04. MARGRET STUMPE
05.04. FRIEDHELM STRATMANN
16.04. JÜRGEN DE WENDT
17.04. MARTINA FIEBERG

25.05. BRIGITTE FEHLBERG
27.05. HELGA GOLISCH

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Tritenheim 2020

Fahrt mit Hindernissen



Lavahöhlen in der Vulkanbrauerei Mendig

„Die Eifel ist das größte Vulkangebiet Mitteleuropas“. Insgesamt um die 450 kleine und große Vulkane zeugten von Ausbrüchen, die das Mittelgebirge in einer mehr als 40 Millionen Jahre langen Geschichte immer wieder erschütterten hatten.

Vor rund 13.000 Jahren brach in der heutigen Eifel der Laacher Vulkan aus – eine gewaltige Eruption, die um ein Vielfaches stärker war als die des Mount St. Helens 1980. Vierzig Kilometer hoch soll die Aschesäule gestiegen sein, und die Explosion war wohl in ganz Europa zu hören.



Cochem – Blick über die Mosel auf die Burg

Der Ausbruch des Laacher Vulkans vor rund 13.000 Jahren begrub seine Umgebung unter einer bis zu 50 Meter mächtigen Schicht aus Vulkanasche und Bims.

Und nicht nur die Umgebung war betroffen – denn je feiner die Partikel waren, desto weiter flogen sie: Und zwar nach Süden, bis nach Norditalien hinein – und vor allem nach Nordosten, bis nach Russland und Skandinavien

Aktuell brauchten wir uns aber eines möglichen neuen Ausbruchs keine Sorgen zu machen: Vermutlich erst in ca. 30.000 Jahren ist wieder mit einer Eruption zu rechnen.

Der Lavadom in Mendig war wegen der Entwicklung der Corona Pandemie kurzfristig geschlossen worden.

Stattdessen war es uns gelungen, eine Führung in der Vulkanbrauerei Mendig durchzuführen, die uns ebenfalls in die vulkanische Vergangenheit der Eifel führte.

Über eine schier endlose Treppe mit 153 Stufen ging es 30 Meter hinab in die riesigen erstarrten Lavahöhlen, die in der Vergangenheit von allen Mendiger Brauereien wegen der konstanten Temperaturen als Lagerstätten ihres Bieres genutzt wurden.

Ging es hinab noch ziemlich flott, so war der Anstieg ans Tageslicht schon recht „ambitioniert“.



Eingang zum Bundesbankbunker in Cochem

Nach so viel Anstrengung hatten wir uns das anschließende Essen mit einem zünftigen Vulkanbier redlich verdient

Den Abschluss unseres Programms bildete am Sonntag der Besuch des seinerzeit streng geheimen Bunkers der Bundesbank in Cochem.

Wenn man den Worten des Begleiters Glauben schenken darf, war selbst den Verantwortlichen der Verwaltung und Polizei nicht bekannt, was sich in den Anlagen im Berg verbarg.

15 Milliarden DM lagerten hier als Reservewährung für den Fall, dass es in der Bundesrepublik durch gezielte Falschgeldeinschleusung aus dem Ostblock zu einem massiven Wertverlust der Währung kommen könnte.

In den langen Gängen lagerten in Säcke verpackt die fertig gedruckten Geldscheine.

Zu einer Nutzung der „Notwährung“ ist es nie gekommen.

Mit vielen Eindrücken endete unser Programm der diesjährigen Studienfahrt nach Trittenheim damit und unser Fahrer Norbert brachte uns alle wieder wohlbehalten nach Dortmund zurück.

Rückblick

Durchführungsjahr: 2007

Ziel: Meißen – Dresden

Datum: 30.09.07 – 06.10.07

Besuchte Orte: Meißen
Dresden
Radebeul
Moritzburg
Bad Schandau
Pirna

Teilnehmer 40

Programm-Highlights: Besuch der Porzellanmanufaktur Meißen

Schloss Moritzburg

Weinprobe im Dampfzug

Sächsische Schweiz – Bastei

Fahrt mit der Straßenbahn ins Kirnitzschtal

Raddampferfahrt nach Pirna

Schatzkammer im Grünen Gewölbe Dresden

Führung Semperoper



Die Gruppe am Eingang zum Hotel in Meißen